

Freie Strasse 88
CH-4051 Basel
Tel. 061 272 09 22
Fax 061 274 06 61
www.galeriehilt.ch

Öffnungszeiten
Di – Fr 11.00 – 18.00
Sa 11.00 – 17.00

Stefan Auf der Maur | Tierreich

Ausstellung vom 2. bis 30. Juni 2012



Wellensittich, 2011, Öl auf Aluminium, 35,5 x 18,5 cm



Wellensittich, 2011
Übermalung, Öl auf Print und Karton, 21 x 28 cm



Wellensittich, 2011, Öl auf Karton, 20 x 35 cm

Stefan Auf der Maur (*1979, Luzern)

Geboren und aufgewachsen ist Stefan Auf der Maur in der Stadt Luzern. Die Mutter, Hausfrau und Lehrerin, und der Vater, Physiker, bieten dem jüngsten Spross und seinen drei Brüdern ein behütetes und zugleich liberales Elternhaus, wo sich jeder nach seinen Fähigkeiten und Interessen frei entfalten kann.

Nach der ordentlichen Schulzeit besucht er 1999 den Vorkurs an der Fachhochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern und genießt es, dass die Malerei endlich im Mittelpunkt steht. Umgeben von Gleichgesinnten sieht er sich in seinem Wunsch bestätigt, dem Malen und Zeichnen einen zentralen Platz im Leben einzuräumen. Neben der Ausbildung gehören der regelmässige Besuch und später auch die Teilnahme am alljährlich in Luzern stattfindenden Comicfestival Fumetto zum fixen Eintrag in seiner Agenda. 2001 gewinnt er den dortigen Publikumspreis.

Von 2000 bis 2004 besucht er die Hochschule für Gestaltung und Kunst, schliesst in der Fachrichtung Wissenschaftliches Zeichnen ab und verlegt kurz darauf seinen Wohnsitz nach Basel, wo seine Arbeiten 2008 für die Kunstregionale im Kunsthhaus Baselland selektiert und ausgestellt werden. Seit Studiumsabschluss arbeitet er im Teilzeitpensum als Grafiker und Zeichner in einer Basler Grafik- und Illustrationsagentur. Dies ermöglicht ihm, sich auch der Malerei zu widmen.



Wellensittiche/Küche, 2012, Öl auf Leinwand, 80 x 48 cm

Stefan Auf der Maur scheint kaum etwas zu erschüttern – er betrachtet den Lauf der Dinge und entdeckt in der Auseinandersetzung damit neue Einsichten in das scheinbar Zufällige. Gerade hier liegt eine der Qualitäten seiner Arbeiten: er fordert zum genauen Hinschauen auf, um die verborgenen Seiten des Alltäglichen zu finden. Vielleicht fallen Stefan Auf der Maur auch deshalb Themen und Geschichten zu, an denen andere vorbeigehen. Damit erfüllt er wichtige Aufgaben der Kunst: auf relevante Dinge im Leben aufmerksam machen, zum Innehalten ermuntern, zum Nachdenken bewegen und vermeintlich Bekanntes neu beleuchten.

In einem ersten Zyklus entstanden Porträts von Stofftieren, die bei einer ersten, flüchtigen Betrachtung Heiterkeit auslösen. Erst bei genauem Hinsehen eröffnen sich die malerische Tiefe und die Doppelbödigkeit, die den scheinbar banalen Sujets innewohnt. Frühe Kindheitserinnerungen und Geschichten, die unmerklich an den Stofftieren hängen geblieben sind, werden wach. Er malte die Kuschtieren und -figuren schonungslos, in der ihnen eigenen Individualität und Physiognomie, die oftmals wenig mit der vom Betrachtenden hineininterpretierten Niedlichkeit zu tun haben.

Stefan Auf der Maur bewegt sich mit seiner Maltechnik in einem Zwischenbereich: seine Bilder sind weder völlig gegenständlich noch gänzlich

abstrakt. Sie haben beide Komponenten in sich, genauso wie verschiedene Aussagen in die Bilder eingeschrieben sind. Bei einigen Porträts sind auf dem Malgrund die einzelnen Pinselstriche, Mischungen und Konturen sichtbar und entfalten erst aus der Distanz ihre volle Wirkung. Andere Werke baut er systematisch auf, gründet den Träger, übermalt und schleift Farbschichten ab, lasiert diese, um sie entsprechend der alten Maltradition schliesslich mit Firnis zu überziehen – womit die bekannte Wirkung von Tiefe und Konzentration entsteht.

In seinem aktuellen Malzyklus beschäftigt er sich mit dem Horten (englisch hoarding, umgangssprachlich auch Hamstern genannt): das Sammeln und Anhäufen von wertvollen oder lebenswichtigen Sachen wie Devisen, Gold oder Lebensmittel. Das Wort wird mittlerweile auch im Zusammenhang mit psychischen Zwangshandlungen verwendet, wie z.B. beim «animal hoarding», einem masslosen Ansammeln lebender Tiere in den eigenen Wohnräumen. Bei der Arbeit im Malatelier und in der Auseinandersetzung mit Atelier- und Arbeitskollegen eröffnen sich ihm laufend neue Ansichten und Entdeckungen. Stefan Auf der Maur schätzt und sucht diesen Einfluss von aussen um den Themenzyklus zu erweitern und in all seinen Facetten darzustellen.



Papageien, 2011, Öl auf Leinwand, 120 x 140 cm